

Schwung (die Schwinger im Berner Oberland) mich in ihre Gewalt gebracht hat —'. Auch *widerswanc* spricht noch für dieselbe Situation.

71, 6. Vielleicht ist bei dieser überaus schwierigen Stelle doch aus der Handschrift zu entnehmen: *den winter kalt*, was dann als Zeitbestimmung zu 5 gehörte; erst nach 6 wäre Punkt zu setzen. Es hiesse dann 7: damit steht es so, dass ich traurig und sorgenvoll würde und auf mannigfache Weise hingegeben —. Damit schwände die Dunkelheit grösstentheils. — 14 ff.: ich kümmere mich jetzt aber nicht um das, was sie mir anthut; ich gebe meine Sache nicht auf, vielleicht gleicht sie sich zur rechten Zeit (nach Ablauf des Termines, vgl. Mhd. Wtb. 3, 912a) mit mir aus. — 17 ff.: sie soll die Sache auf sich beruhen lassen (vgl. Lexer 2, 1804) auf eine oder die andere Art. So meine ich. Denn, wie es einmal mit ihr ist, sie gewinnt nichts dabei (nach 18): wie immer sie den Sieg über mich erringe, das ist gewiss, ich sterbe davon. — Alles das bezieht sich auf den Gedanken, dass die Frau den Sänger los werden, abdanken will. — 21 ff. Diese Sätze gehen von der Vorstellung aus, dass der Dichter sich der Dame als leibeigenen Knecht ergeben hat, vgl. Schwabensp. (ed. Gengler) cap. 242. Daher gilt von der Frau, dass sie den eigenen Knecht nicht tödten darf. Darüber sagt der Schwabenspiegel cap. 58, 3: *swer sînen eigen knecht ze tôde slehet, der sol got und der werlde, ob er in âne schuld sleht, mit grôzerem rehte gelten, und dem rihter, ob man in vor gerihte beklaget, büezen, danne ob er einen fromden hete erslagen, und man nimet im sînen lîp billicher*. — 25: sie kann meiner gewaltig sein, d. h. in befugtem Besitze meiner Person sich befinden, das ist ihr Recht, denn ich bin ihr eigener Mann. — 26 l. *unz ich irz muge gezeigen*, so lange als ich es ihr zu beweisen vermag. — 30. sie trieb mich auf meine alten Pfade —. Die Ausdrücke sind der Jägersprache entnommen (Wild, Hunde, die einer Spur folgen), beziehen sich aber gleichzeitig auf die Terminologie des Schachspiels, das im Folgenden erwähnt ist.

72, 6 ff. Worauf beruht Lachmann's Vermuthung *zwir*? Nach den Analogien muss ich sie für falsch halten. Es handelt sich hier um den ‚Angang‘, und der Geliebten soll ein Compliment gemacht werden, indem von ihr gesagt wird, dass dem